

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 82.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis W. 11 U. für nächste Nr. angen.

Donnerstag, den 11. April

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 8 Pf. berechnet.

1872.

+ Freiberg, 10. April 1872.

Wer an die Kämpfe zurückdenkt, unter denen gerade vor einem Jahrzehnt durch das napoleonische Kaiserreich die neuen Handelsverträge im Sinne der Freihandelsgrundsätze ins Leben gerufen wurden, der muß in der That der Frage ernstlich nachspüren, wie es möglich sein konnte, daß Frankreich jetzt, wie es thatsächlich geschehen, sich von diesen Principien lossagt. Herr Thiers hat wenigstens den Handelsvertrag mit England wirklich gekündigt und damit kund gethan, daß auch mit den anderen Staaten seiner Zeit ähnlich verfahren werden soll. Nun sind aber diese Verträge von Staat zu Staat förmlich zu einem handelspolitischen System von ganz Europa geworden und es ist deshalb eine alle diese Staaten wohl stark in ihren Interessen berührende Angelegenheit, wenn Frankreich, erst der eifrige Urheber dieses Systems, sich plötzlich davon zurückzieht und die entgegengesetzte Handelspolitik verfolgt. Ist es die eingewurzelte Hochmüthigkeit eines Menschen wie Thiers, daß er annimmt, ganz Europas Handelssystem müsse sich nach Frankreich richten, auch wenn dies sich in der Wiederaufnahme veralteter Schutzzoll-Principien gefällt? Oder glaubt der Eigensinn dieses jetzigen Regenten von Frankreich wirklich, daß er seinen Staat wie China absperrn müsse, um durch die hohen Einfuhrzölle die französische Industrie und damit die so stark in Anspruch zu nehmende Steuerkraft des Landes zu heben?

Es ist nicht Sache des Auslandes, also auch nicht die unfrige, Herrn Thiers von seinem abgeschmackten Fanatismus auch nach dieser Richtung zu curiren, indem man ihm nachweise, daß die Folgen der Erleichterung des Handels und Verkehrs die Lehren und Vorhersagungen der Wissenschaft nirgends Lügen strafen, vielmehr überall neue und reiche Quellen des Nationalwohlstandes erschlossen haben, und in Frankreich am allermeisten. Aber dieser ebenso reiche wie industrielle Staat ist ein Markt für den internationalen Handelsverkehr, den sich auf solche Weise plötzlich verschließen zu lassen die anderen Staaten nicht ohne Widerrede sich gefallen lassen können.

In der That sind deshalb der französischen Regierung sowohl von Seiten Englands, wie auch bereits von Seiten des deutschen Reiches Vorstellungen über diese seltsame Handelspolitik gemacht worden, ohne natürlich bei Herrn Thiers, der geschworener Schutzzöllner ist und wie Pio nono an seine Unfehlbarkeit glaubt, bisher Eindruck hervorgebracht zu haben. Die Folge wird also sein, falls sich in Frankreich nicht noch zur rechten Zeit ein Umschwung vollzieht, daß die anderen Mächte Gleiches mit Gleichem erwidern, indem sie auf neue Verträge mit schutzzöllnerischen Grundlagen überhaupt nicht eingehen und Frankreich sich handelspolitisch isoliren lassen. Geschieht dadurch allerdings dem internationalen Handelsverkehr ein merklicher Schaden, so ist doch der außerfranzösische Markt noch immer groß genug, diesen Schaden verschmerzen zu können. Mag dann Frankreich allein die Folgen seiner Thorheit tragen, die nicht ausbleiben können, wenn es den Schrollen des Herrn Thiers unterthänig wird und der Kündigung des englischen Handelsvertrages in den folgenden Jahren auch die Kündigung der mit den anderen Staaten abgeschlossenen Verträge nachfolgen sollte.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. April. Wie in der heutigen Sitzung des Reichstags bekannt gegeben wurde, haben sich 35 neue Mitglieder auf dem Bureau angemeldet. Der Namensaufruf constatirt die Anwesenheit von 203 Mitgliedern, also die Beschlussfähigkeit des Hauses. Die nächste Sitzung wird auf morgen Mittag 12 Uhr anberaumt; auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums.

Ueber die Stellung des Adels im neuen deutschen Reiche bemerkt die „Kreuzzeitung“ sehr richtig: „Seit die Wehrpflicht und Waffenehre für alle Unbescholtenen des Volkes Gesetzeskraft hat und sich in den blutigsten Entscheidungskriegen herrlich bewährte, kann man wohl sagen: das ganze Volk hat den Ritter Schlag empfangen, und die mit der Schwertleite dem Adel zufallenden ritterlichen Pflichten und Vorrechte sind allen Ständen zugesallen oder erreichbar worden. Selbst in dem Officiercorps der Armee kann der Adel, und wenn er auf den Schlachtfeldern jener Kriege verhältnismäßig auch mehr Blut geopfert hat, als die anderen Stände, doch nicht wie früher zu dominiren sich berechtigt halten, seit so viel der besten bürgerlichen Elemente sich demselben assimilirt und mit dem ruhmvollen Geiste der Armee durchdrungen haben.“ Welche andere Stellung der Adel im neuen Reiche einnehmen soll, ist aus den ferneren Bemerkungen des Blattes nicht abzunehmen. Die Vorfrage scheint zu sein, was die „Kreuzzeitung“ unter „Adel“ versteht. Versteht sie darunter die sich ins Unendliche mehrende Zahl aller Derjenigen, welche das Prädicat „von“ oder irgend ein anderes führen, so wird am letzten Ende kein vernünftiger Mensch die Augen vor der einleuchtenden Wahrheit verschließen können, daß diese Gesamtheit, in Deutschland zahllos wie der Sand am Meere, als ein besonderer Stand sich nicht ferner betrachten läßt. In diesem „Adel“ sind nachgerade alle Classen des Volkes, auch die untersten, vertreten.

Aus guter Quelle will die „Spen. Ztg.“ in Erfahrung gebracht haben, daß der Peterspfennig seit dem Jahre 1860 durchschnittlich sechzig Millionen Franken jährlich eingebracht hat. Bis zu dem Garantie-Gesetz gingen davon etwa 50 Millionen mit der Verzinsung der päpstlichen Schuld auf. Da diese Ausgabe jetzt wegfällt, so muß die Kurie mit Hinzurechnung ihrer anderweitigen Einkünfte sehr erhebliche Mittel zur Verfügung haben. — Die „Nordd. Allg. Z.“ erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß in Oberösterreich (vielfach auch anderswo) die Bauern und Bäuerinnen den Geistlichen gegenüber sich schriftlich verpflichten müssen, um ihres Seelenheilens willen allmonatlich eine bestimmte Summe nicht sowohl in Pfennigen, als vielmehr in klingendem Courant für den Papst zu zahlen. Das Blatt fordert die Behörde dringend auf, Einsicht in die Listen zu nehmen und eine Controlle des so eingezogenen Peterspfennigs anzubahnen. In einem einzigen Dorfe bringt der Peterspfennig jährlich 600 Thlr.

Frankfurt a. M., 4. April. Gestern befanden sich in französischer Uniform gekleidete Deutsche in hiesiger Stadt. Dieselben stammten theils von hier, theils aus der Umgegend und gehörten in Alger seit einer Reihe von Jahren der Fremdenlegion an. Auf erhobene Reclamation von Seiten der Eltern und Verwandten wurden sie infolge der Intervention des Reichskanzlers entlassen. Mehrere Hundert traten die Heimreise zusammen an. Bei der Compagnie, bei welcher die hier befindlichen Deutsch-Franzosen standen, waren allein 32 Mann entlassen worden.

Fulda, 9. April. Zu der morgen stattfindenden Conferenz der Bischöfe sind eingetroffen: der Weibbischof von Freiburg für Hohenzollern, der Bischof von Trier. Heute werden erwartet: der Erzbischof von Köln, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Ermeland, Baderborn, Münster, Limburg, Hildesheim, der Stell-

Vertreter des Bischofs von Culm, der Arceebischof Ramsnianowski. Der Bischof von Osnabrück ist durch Krankheit verhindert. Die Sitzungen im bischöflichen Seminar sind geheim. Das Präsidium führt der Erzbischof von Köln. Die Conferenz dauert zwei Tage.

Konstantinopel, 8. April. Der Minister des Auswärtigen, Server Pascha, wird dem Prinzen Friedrich Karl zur Begrüßung entgegenreisen.

Sachsen.

Freiberg, 9. April. Heute Morgen 9 Uhr fand in der von den Schülern festlich geschmückten Aula des Gymnasiums die feierliche Einweisung des neuen Rectors, Prof. Dr. Franke, durch Herrn Superintendent Werbach statt. Derselbe gab zunächst in herbeden Worten dem Gefühl der Wehmuth Ausdruck, welches das Scheiden des früheren Rectors Müller, in dem sich hohe Gaben des Geistes, des Herzens und des Gemüthes in selten harmonischer Weise vereinigen, in Lehrern, Schülern und Freunden der Schule gleichermaßen hinterlassen, und hieß sodann den neuen Leiter der Anstalt, indem er ihm die Ziele und Pflichten seines Amtes in kurzen, von dem wärmsten Interesse an der Schule durchdrungenen Worten ans Herz legte, mit den besten Wünschen freudig willkommen. Nachdem Herr Prof. Franke im Namen der Lehrer und Schüler begrüßt worden war, sprach derselbe in seiner Antrittsrede über den Werth der classischen Studien, der Grundlage aller unserer wissenschaftlichen Bildung, denen ihre hervorragende Stellung im Gymnasium gewahrt bleiben müsse, einmal wegen der Vorzüglichkeit sprachlicher Bildung überhaupt, sodann wegen der Vortrefflichkeit der von den Alten hinterlassenen Schriften, deren auf einfacheren Verhältnissen beruhender Inhalt der Jugend angemessener sei, als die moderne, verwickelteren Verhältnissen entsprossene Literatur, und endlich um ihres Werthes als formales Bildungsmittel willen. Ein Chorgesang beschloß die einfache und würdige Feier.

— Ueber die vielseitig besprochenen Vorkommnisse in den beiden letzten Sitzungen der zweiten Kammer schreibt das „Leipziger Tageblatt“ wie folgt:

„Leipzig, 8. April. Das aller parlamentarischen und gesellschaftlichen Sitte Hohn sprechende Verhalten des Abg. Sachse in der Sitzung der zweiten Kammer zu Dresden am 5. d. hat selbstverständlich in den weitesten Kreisen großes Aufsehen erregt. Wir sind vielfach der Meinung begegnet, daß durch die revocirende Erklärung, welche der Abg. Sachse in der Sitzung am nächsten Tage abgab, derselbe zwar dem Präsidenten der Kammer wegen des Widerspruchs gegen den Ordnungsruf Abbitte geleistet habe, daß jedoch dadurch dem so schwer beleidigten Abg. Wiedermann nicht die nöthige Satisfaction zu Theil geworden sei. Zur Aufklärung und Richtigmachung des Sachverhalts können wir Folgendes aus authentischer Quelle mittheilen: In einer am Abend des 5. April abgehaltenen Versammlung einiger hervorragender oder einflussreicher Mitglieder der Linken hatte der Abg. Wiedermann freiwillig die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß er in dem gegen den Abg. Sachse mehrfach ergangenen Ordnungsruf völlig hinreichende Genugthuung für sich erblicke. Von dem Augenblicke an, wo diese Erklärung abgegeben wurde, hatte es die Linke nur noch mit der Wahrung der Würde des Präsidenten und der Kammer zu thun, welche dadurch in gröblicher Weise verletzt worden war, daß der Abg. Sachse unter Anderm bemerkt hatte: „Ich danke für den Ordnungsruf, denn es dient unter Umständen mehr zur Ehre, einen Ordnungsruf zu leiden, als zu schweigen.“ Die Linke beschloß in ihrer Versammlung, daß der Abg. Sachse in einer Erklärung, deren Wortlaut von der Linken selbst festgestellt wurde, sein Verhalten gegen den Präsidenten zu bedauern und zu widerrufen habe, daß aber, wenn er sich hierzu nicht herbeilassen würde, sofort das Ausschlußverfahren gegen ihn in der Kammer zu beantragen sei. Ein Mitglied der Linken wurde beauftragt, eine Anzahl ihrer Mitglieder und eine gleiche Anzahl Mitglieder der Rechten zu einer Versammlung am Sonnabend Vormittag vor Beginn der Kammer-sitzung einzuladen und ihnen den obigen Beschluß mitzutheilen. In dieser Versammlung wurde merkwürdigerweise anfänglich von Abgeordneten der Rechten die Meinung vertreten, man solle die Angelegenheit auf sich beruhen lassen, dagegen erklärten sich indessen die Abgeordneten der Linken in der entschiedensten Weise, und nun erst befreundeten sich die Ersteren mit der von der Linken geforderten Lösung der Frage. Der Abg. Sachse wurde von seinen Parteigenossen veranlaßt, sich der ihm auferlegten Bedingung zu fügen und so hat derselbe denn auch bei Beginn der Kammer-sitzung am 6. April die ihm von der Linken dictirte Original-Erklärung ab- und vorlesen müssen. Es machte natürlich einen eigenthümlichen Eindruck, den Mann, der noch am Tage vorher so determinirt und kategorisch erklärte: daß

er nie und nimmer Etwas widerrufen; was er einmal gesagt habe, das bleibe gesagt, — diesen Mann am andern Tage zu betrachten, wie er das Papier in der Hand, auf welchem der von der Linken ihm dictirte Widerruf geschrieben war, dastand und seine Aufgabe mit tonloser Stimme zu lösen sich bemühte.“

s. Aus der Umgegend, 8. April. Gestern um die 2. Nachmittagsstunde hat Christian Gottlieb N., Wirthschaftsbesitzer in Kleinobritzsch und seit einigen Wochen erst durch Kauf in ein Gut zu Oberlangenau eingetreten, seinem Leben durch Erhängen in der zum Gute gehörigen Scheune selbst ein Ende gemacht. Die näheren Erörterungen haben ergeben, daß er den Schritt aus Schwermuth, im Zustande der Geistesstörung gethan. Er stand in der Mitte der fünfziger Jahre und hinterläßt eine ziemlich zahlreiche Familie.

Dresden, 9. April. Ihre Majestäten der König und die Königin werden morgen früh 7 Uhr eine Reise antreten und sich über Chemnitz, Zwickau, Reichenbach, Eger, München und Innsbruck zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Niva am (Garbafee) begeben. Das erste Nachtlager gedenken Ihre Majestäten in München, das zweite in Innsbruck zu nehmen und am 12. April in Niva einzutreffen.

— Ueber den Elb-Spree-Canal, dessen Bau bereits in der nächsten Zeit beginnen soll, erfahren wir aus dem an den Landtag gerichteten Decret folgende Einzelheiten. Die neu zu gründende Wasserstraße soll bei dem Dorfe Zabel unterhalb Meissen die Elbe verlassen, von da ab den Gröbiger Canal benutzen, über Liebenwerda, Tröbitz und Schlieben das Gebiet der schwarzen Elster durchschneiden, den Höhenzug bei Baruth mittelst 20 Schleusen übersteigen, von Teupitz ab die dort vorhandenen kleinen Seen benutzen, endlich durch die Dame in die Seen bei Rönigsmusterhausen und 4 1/2 Meilen vor Berlin in die bereits schiffbare Spree geführt werden. Die Länge der projectirten Wasserstraße Dresden-Berlin beträgt 27 Meilen, von denen auf die Elbe 4,20, auf die Spree 4,25, auf den eigentlichen Canal 18,55 Meilen kommen. Von letzteren sind, da der Gröbiger Canal in einer Strecke von 0,75, die Wasserstraße von Teupitz bis Rönigsmusterhausen in einer Ausdehnung von 2,75 Meilen benutzt werden sollen, nur 15,05 Meilen in einem für Canalanlagen meist sehr günstigen Terrain neu zu bauen. Nach den Vermessungen und Boranschlägen sind die sämtlichen Baukosten mit Einschluß der Erwerbungen des Grund und Bodens und der sonstigen Entschädigungen in runder Summe auf 7 Millionen Thaler berechnet worden. Die projectirte Wasserstraße kürzt den Wasserweg zwischen Dresden und Berlin um mehr als die Hälfte, um 35 Meilen ab und ermöglcht daher eine weit kürzere Lieferzeit der Transportgüter, die mit Hilfe der Kettenschleppschiffahrt oder der Remorqueurs auf 3 bis 5 Tage herabgesetzt werden kann. Vor Allem darf für den projectirten Canal Bedacht genommen werden auf den Transport von Brennmaterialien und zwar von böhmischen Braunkohlen und sächsischen Steinkohlen, von Sandsteinen der sächsischen Schweiz, von Bau- und Düngesalk u. s. w.

Annaberg, 8 April. Unter großer Theilnahme des Publikums fand heute die feierliche Einweihung der neuen Realschule statt. Zu diesem Feste war Herr Kirchenrath Zapf aus Zwickau erschienen. In der Festrede behandelte er die Frage: „Was ist noch nöthig, daß der Ausbau der Annaberger Realschule heute noch vollendet werde?“ und gab zur Antwort: 1. Sächsischer Fleiß. 2. Deutsches Herz und 3. Christlicher Geist. Nach ihm gab Herr Director Gilbert der Freude und dem Danke Ausdruck, daß der wichtige Bau nunmehr vollendet sei und schloß daran eine Deutung der das Gebäude zierenden Inschriften. Endlich betonte Herr Superintendent, daß der Neubau Fürsorge für die Gesundheit der Lehrenden und Lernenden bethätigt habe und Aussicht gewähre, daß durch ihn die ästhetische Ausbildung der Schule befördert werde. Ein gemeinschaftlicher Gesang machte den Schluß der erhebenden Feier.

Meerane. Das „Zw. W.“ berichtet: Das am 6. v. M. in Mitteldeutschland verspürte Erdbeben hat in verschiedenen Bezirken auf den Wasserstand Einfluß ausgeübt. So wird an einzelnen Orten über Abnahme des Wasserstandes in den Brunnen geklagt, während anderwärts auch wieder eine Zunahme verspürt worden ist. Am merkwürdigsten ist die letztere Erscheinung bei dem Dorfe Tegwitz bei Altenburg zu Tage getreten. Dort entstand auf einer in der Nähe des Dorfes befindlichen Wiese, ungefähr 36 Stunden nach dem Erdbeben, eine kegelförmige Erhöhung, welcher, nachdem solche mit einem Spaten geöffnet wurde, eine solche Masse Wasser entfloß, daß in kurzer Zeit der ganze Thalgrund unter Wasser gesetzt wurde und einem See gleich. Man hat nun die Wassermenge vermittelst eines Grabens in den in der Nähe befindlichen Bach geleitet, der dadurch so vergrößert worden ist, daß die unterhalb gelegene Mühle mit doppelter Kraft arbeiten kann. Das Wasser

quilt
spann
halten

bedeut
Fremd
Zwisch
auf de
erst m
Umzug
lichkeit
es thu
geschaf
gelind
einem
lehrlin
dieser
Köpple
er nach

erst f
bei B
glücklic
solte,
den T
3
zahl R
Braub
verna
Jahre
und v
in ein
stürzte
Hülfe
unglü
Stund
beleb

1522
6278
622
4850
89085

31899
396
39700
129
48
72174
16910
89085

500
4499

172
58
5230

4620

300
129
15

5065
165
5230

quilt heute noch in gleicher Masse aus der Wiese und man ist gespannt, ob und wie lange dieser plötzlich entstandene Fluß gehalten wird.

Leipzig, 8. April. Die Messe beginnt sehr lebhaft und unter bedeutendem Fremdenzufluß; auf der Dresdner Bahn kamen die Fremden gestern zu Tausenden und aber Tausenden an; auf den Zwischenstationen hatten Viele mit den Zügen, zu welchen sie sich auf den Bahnhöfen eingefunden, gar nicht mit fortgebracht und erst mit den nächsten Zügen befördert werden können. — Bei der Umzugszeit zum Osterquartal sind diesmal verschiedene Unzuträglichkeiten vorgekommen; die Mietpreise sind enorm gestiegen und es thut dringend noth, daß mittlere Wohnungen durch Neubauten geschafft werden. Ein Buchbinder, dem diese Ostern die Wohnung gelündigt worden war, hat sich darüber so alterirt, daß er sich mit einem Rasirmesser die Kehle abschnitt. — Ein Schornsteinfegerlehrling, der erst vor Kurzem in die Lehre getreten war, stürzte dieser Tage von dem Dache eines 5 Stockwerk hohen Hauses am Kopplage in den Hof hinunter und verletzte sich so entsetzlich, daß er nach drei qualvollen Tagen verschied. (Ch. L.)

Reudnitz, 7. April. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die erst fünfzehn Jahre alte Bertha Nestler aus Dittmannsdorf bei Vorna im Erottendorfer Teiche todt aufgefunden. Die Unglückliche, welche in Leipzig ihre weitere Ausbildung erhalten sollte, hat wahrscheinlich in einem Anfall von Heimweh freiwillig den Tod im Wasser gesucht.

In Grotzsch vergnügte sich am 3. Osterfeiertag eine Anzahl Knaben damit, durch eine Oeffnung in das Innere des alten Brauhauses zu kriechen und Malz daraus zu entwenden und zu vernaschen. Das Unglück wollte es nun, daß der im neunten Jahre stehende Knabe Richard F. in der Dunkelheit auf die morsche und verfaulte Decke des Braubrunnens gerieth, durchbrach und in eine Tiefe von 60 Ellen, bei 6—8 Ellen Wasserstand, hinabstürzte. Trotzdem, daß seine Kameraden, die dies sahen, sofort Hilfe herbeiholten und mit aller Anstrengung gearbeitet wurde, das unglückliche Kind zu retten, konnte dasselbe erst nach einer halben Stunde leblos dem nassen Elemente entrisen werden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

Uebersichten

des Cassenumsatzes bei der Spar- und Leihcasse zu Freiberg auf die Monate

Januar, Februar und März 1872.

A. Bei der Sparcasse.

Einnahme:

15225 Thlr.	13 Ngr.	6 Pf.	Cassenbestand am 31. Decemb. 1871,
62786	18	—	Einlagen in 2998 Posten,
6222	29	2	Capitalzinsen,
4850	—	—	Capitalrückzahlungen,
89085 Thlr.	— Ngr.	8 Pf.	Summa.

Ausgabe:

31899 Thlr.	27 Ngr.	4 Pf.	Einlagerückzahlungen in 1961 Posten,
396	24	2	Zinsen an Einleger,
39700	—	—	ausgeliehene Capitalien,
129	22	5	Gehalte,
48	14	9	allgemeiner Verwaltungsaufwand,
72174 Thlr.	29 Ngr.	— Pf.	Summa, hierzu:
16910	1	8	Cassenbestand Ende März,
89085 Thlr.	— Ngr.	8 Pf.	Summa w. o.

B. Bei der Leihcasse.

Einnahme:

500 Thlr.	8 Ngr.	9 Pf.	Cassenbestand Ende December 1871,
4499	20	—	Capitalrückzahlungen auf 2189 eingeldste Pfänder,
172	1	9	Zinsen hierauf,
58	23	—	Taxationsgebühren,
5230 Thlr.	23 Ngr.	8 Pf.	Summa.

Ausgabe:

4620 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	Capitalausleihe auf 2313 zum Verfaß gebrachter Pfänder,
300	—	—	Capitalrückzahlung,
129	22	5	Gehalte,
15	10	—	Remuneration den Taxatoren,
5065 Thlr.	12 Ngr.	5 Pf.	Summa, hierzu:
165	11	3	Cassenbestand Ende März,
5230 Thlr.	23 Ngr.	8 Pf.	w. o.

Vermischtes.

* Nachdem das Münchener Volksschulwesen unter die Oberleitung eines pädagogisch gebildeten Schulrathes gestellt worden, hat dasselbe eine gründliche Reorganisation erfahren. Schuldirectoren in dem gewöhnlichen Sinne giebt es in München nicht. Jede Schule steht unter einem Oberlehrer. Die Function eines solchen wird einem tüchtigen, erfahrenen Lehrer gegen angemessene Entschädigung übertragen und ist jederzeit widerruflich. Allmonatlich mindestens einmal versammeln sich sämtliche Lehrer einer Schule unter Vorsitz des betreffenden Oberlehrers und sämtliche Oberlehrer der Stadt unter Vorsitz des Schulrathes zu einer Conferenz. Besonders schwach begabte Kinder werden in besonderen Classen unterrichtet, damit durch sie die besser befähigten Kinder in ihren rascheren Fortschreiten nicht aufgehalten werden. Für arme Kinder, denen es daheim an einem ruhigen Plätzchen zur Fertigung der Schularbeiten mangelt, sowie anhaltend nachlässige Schüler giebt es an jeder Schule Arbeitsstunden, in welchen die für das Haus aufgegebenen Aufgaben unter Aufsicht eines Lehrers gefertigt werden. Dergleichen Arbeitsstunden werden den betreffenden Lehrern als gesetzliche Schulstunden angerechnet.

* Das Kurische Haff bot am Montag vor 14 Tagen ein schreckenerregendes Schauspiel dar. Es waren früh Morgens Fischer aus den Dörfern Inse, Labe, Gilge, Memonen, Juwent und Agilla mit Schlittensfuhrwerken, um zu fischen, aufs Haff gefahren, ca. 200 Menschen und 30 Pferde. Die Nacht hatte es gefroren und die Leute hielten das Eis für ihre Exkursion noch stark genug. Plötzlich, gegen 10 Uhr Vormittags, wurde dasselbe durch einen starken Nord-Ostwind gebrochen und fing mit Mann und Pferd, die eine halbe Meile weit auf dem Haff sich befanden, zu treiben an. Das Entsetzen der Leute war fürchterlich, denn es bildete sich zwischen dem abgestoßenen Eise und dem Lande eine mächtige Wasserfläche, welche von Minute zu Minute größer wurde; hinter ihnen thürmte sich das Eis, welches durch den Wind übereinander geschoben ward, zu hohen Pyramiden auf. So glaubte schon Niemand mehr an Rettung, als plötzlich der Wind sich legte, auch eine andere Richtung annahm, so daß manhafte Fischer, welche bis dahin, ohne helfen zu können, dem schrecklichen Schauspiel vom Lande zusehen hatten, sich in die Bote warfen und den Unglücklichen zu Hilfe eilen konnten; Weiber sogar, die ihre Männer in der unheilvollen Situation wußten, ließen sich von der Expedition nicht abhalten, denn sie wollten dieselben entweder retten helfen oder selbst untergehen. Die Rettung erfolgte von verschiedenen Stellen aus; so weit es bis jetzt zu übersehen ist, ist sie eine vollständige gewesen. Außer den Menschen wurde auch sämtliches Fuhrwerk gerettet; zu beklagen bleiben nur die theuren Fischergeräthe, welche größtentheils in den Fluthen untergegangen sind. Noch am 27. März ähnelte das Haff einer Gegend aus der Gletscherregion. Die Eismassen haben sich zu einem hohen Gebirge zusammengeschoben, das, von der Sonne beschienen, einen wahrhaft majestätischen Anblick gewährt. Die Fischer haben sich rasch von ihrem Schreck erholt und sind schon wieder per Kahn auf dem Haff bei der Fischerei thätig.

Verantwortlicher Redacteur: C. Mandisch in Freiberg.

Ortskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Sparcasse täglich geöffnet Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Leihcasse geöffnet Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends in den Vormittagsstunden.

Alterthums-Museum (Kaufhaus, 2. Etage) regelmäßig geöffnet: Sonntags, Vor- und Nachmittags, sowie Mittwochs und Sonnabends, von Nachmittags 2 Uhr an. — Außer dieser Zeit erfolgt die Oeffnung nach Meldung beim Hausmann.

Reisegelegenheiten.

Dampfwagenzüge.

Von Freiberg nach Dresden: 7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm., 2 U. 55 M. 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 5 M., 10 U. 20 M. Ab. (Eilzug.)

Ankunft in Freiberg von Dresden: 5 U. 30 M. (Eilzug), 7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 1 U. 25 M., 4 U. 25 M. Nachm., 8 U. 50 M. Ab.

Von Freiberg nach Chemnitz: 5 U. 30 M., 7 U. 30 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 1 U. 25 M., 4 U. 25 M. Nachm., 8 U. 50 M. Ab.

Ankunft in Freiberg von Chemnitz: 7 U. fr., 10 U. 15 M. Vorm., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 5 M., 10 U. 20 M. Ab.

Von Flöha nach Annaberg: 6 U. 30 M. fr., 9 U. 20 M. Vorm., 2 U. 15 M. Nachm. (Sonntags-Extrazug), 2 U. 50 M. Nachm., 5 U. 40 M., 10 U. Ab.

Von Chemnitz nach Sainichen: 6 U. 15 M., 8 U. 50 M. fr., 2 U. 25 M., 5 U. 30 M. Nachm., 9 U. 50 M. Ab.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach § 37 der Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehrbehörden etc., vom 18. December 1867 und § 4 der Beilage 3 zu solcher, haben Reserve- und Landwehrmannschaften, welche für den Fall einer Mobilmachung wegen häuslicher, gewerblicher oder Familienverhältnisse auf Zurückstellung Anspruch machen, ihre Gesuche bei dem Gemeindevorstande, in den Städten bei dem Stadtrathe anzubringen, welcher dieselben unter Zugiehung einiger zuverlässiger Reservisten und Landwehrmänner zu prüfen, und nach Maßgabe des Befundes darüber eine an den Amtshauptmann einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Etwaige Gesuche der Art sind, mit den nöthigen Nachweisungen versehen, längstens bis zum

23. laufenden Monats

hier einzureichen, widrigenfalls sie für den jetzigen Classificationstermin unberücksichtigt bleiben.

Unter der Voraussetzung nun, daß bis zu dem gedachten Termine derartige Nachweisungen eingehen und soweit dieß der Fall ist, werden die Unterzeichneten für den Aushebungsbezirk Brand

den 27. April, früh von 9—12 Uhr
in Brand im Erbgerichtsgasthose,

für den Aushebungsbezirk Freiberg

den 13. Mai während derselben Stunden
in Freiberg im Gasthose zum Preussischen Hofe,

Sitzung halten und über die eingegangenen Gesuche entscheiden; was hierdurch vorschriftsgemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, den 9. April 1872.

Der Civil- und der Militär-Vorsitzende
der Kreis-Ersatz-Commissionen in den Aushebungsbezirken Brand und Freiberg.
I. V.: Sichel,
Premierlieutenant z. D. und Adjutant.

S u b h a s t a t i o n.

Auf den Antrag der Erben des Hausbesizers und Hüttenarbeiters Ernst Friedrich Richter in Halsbrücke soll das zu dessen Nachlaß gehörige, auf Fol. 53 des Grundbuchs für Halsbrücke eingetragene, ortsgerechtlich auf 600 Thlr. — — taxirte Haus, Garten- und Feldgrundstück Nr. 144 des Brandcatasters öffentlich versteigert werden und es ist hierzu

der 24. April 1872

anberaumt worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf dieses Grundstück zu bieten gemeint sind, hiermit geladen, an dem gedachten Tage um 11 Uhr Vormittags in der Teutscherschen Schankwirthschaft zu Halsbrücke zu erscheinen und sich zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher nach 12 Uhr Mittags das höchste Gebot behält, das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung und die Subhastationsbedingungen sind der im hiesigen Gerichtshause und im obengedachten Gasthose aushängenden Bekanntmachung beigelegt.

Freiberg, den 9. April 1872.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Im Auftrage:
Hünich, Ass.

H o l z - A u c t i o n a u f d e m N a s s a u e r S t a a t s f o r s t r e v i e r e.

Im Steuer'schen Gasthose zu Nassau sollen

am 15. und 16. April 1872,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Nassauer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

am 15. April:

4851	Stück weiche Stämme, von 10 bis 45 Centim. Mittenstärke	} 1—14, 16, 17, 19, 27, 38—40, 55, 56, 60—62, 65—67, 70, 81—84, 66, 82, 83,
64	• buchene Klöpper, 11—46 Centim. oben stark,	
1894	• weiche Klöpper, 3, 5 und 4, 8 Meter lang, 12—74 Cent. oben stark,	} 11, 12, 16, 55, 56, 60—62, 65—67, 70, 81—84,

am 16. April:

106	Hundert weiche Stangen, 4 bis 12 Centimeter unten stark, }	} 12, 27, 55, 81—84, 66, 67,
5	• 13 • 15 • • • • •	
12	Wellenhundert hartes Reisig	} 65, 66, 67, 70,
16	• weiches • • • • •	
154	Raumcubikmeter harte Scheite,	} 39, 55, 56, 61, 65—67, 81, 83, 11—14, 16, 17, 19, 27,
1026	• weiche • • • • •	
63	• harte Klöpper, }	} 38—40, 55, 56, 60—62, 65—67, 70, 81—84,
1310	• weiche • • • • •	
21	• harte Zaden, }	} 38, 39, 50, 56, 60—62, 65—67, 82,
17	• weiche • • • • •	
30	• weiche Aeste,	} 12, 27, 55, 61, 62, 70,

eingeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Reichs-Verwalter versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Nassau nähere Auskunft.

Forstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung Nassau, am 2. April 1872.
Uhlich, Voogt.

Holz = Auction.

In der Restauration „Hornmühle“ bei Freiberg sollen
den 17. April 1872, von früh 9 Uhr an,

folgende auf Loknitzer Staatsforstrevier aufbereitete Hölzer als:

67 Stück weiche Kloben, 11—23 Centimeter oben stark, 3, 5 Meter lang,	} in den Abtheilungen: 2, 3, 4, 5, 7, 15, 18,
30 „ „ Stangen, 9—11 Centimeter unten stark,	
3 Raumcubikmeter weiche Scheite,	
30 „ „ Rollen,	
517 „ „ Stücke,	
27 Wellenhundert weiches Reisig,	

einzelnen und parthienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Loknitz nähere Auskunft.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Loknitz, am 3. April 1872.
R. v. Schröter. R. L. Hauke.

Die Sächs. Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz

versichert Mobilien, Waaren und Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brandschaden unter vortheilhaften Bedingungen und gegen möglichst billige Prämien mit Antheil an den Jahresüberschüssen. Die Unterzeichneten empfehlen sich als Agenten der Genossenschaft zur Annahme von Versicherungen und sind stets bereit, Aufschluß über Wesen und Zweck der Genossenschaft zu ertheilen, sowie Prospekte, Statuten mit Versicherungs-Bedingungen und Formulare zu Versicherungsanträgen gratis abzugeben.

Berthelsdorf: **Arno Rosdalsky.**
Grosshartmannsdorf: **F. O. Steger.**

Heinrich Thiele's Feder-, Maschinenriemen- und Militäreffecten-Fabrik zu Dresden.

Das günstige Resultat der Zeichnungen macht folgende Reduction nothwendig:
Alle Anmeldungen von

Thlr. 100—5000 werden voll berücksichtigt,
5100—11200 erhalten 50 % doch mindestens 5000 Thlr.,
größere Beträge fallen gänzlich aus

und sind die Stücke auf Grund der Zeichnungsbedingungen in der Zeit vom
20.—30. April d. J. inclusive

bei den betreffenden Zeichenstellen abzunehmen.
Dresden, 9. April 1872.

A. L. Mende.

Lüder & Tischer.

Freunde aus Freiberg, die ihr oft mich beehrtet,
Ein Gläschen bei mir am Taschenberg leertet,
Ich thu' Euch hiermit kund und zu wissen,
Daß mein bisher'ger Contract ist zerissen;
Nun, Landhausstrasse Nr. 2e*)
Etablire ich mein Geschäft auf's Neue,
Recht zahlreich Ihr Zuspruch auch dort mich erfreue.

Dresden, den 10. April 1872.

*) Zu den drei Schwestern.

Auf das neue Lustspiel „Eva im Paradiese“
und die reizende Operette „Ein Hochzeit-
abend“, wird ganz besonders aufmerksam ge-
macht; das Erstere zeichnet sich durch aller-
liebsten Dialog aus, während das Letztere
durch die vorzügliche Musik ganz vortrefflich
wirkt. Das Lustspiel „Dir wie mir“ oder
„Ein Glas Wasser“ ist wohl bereits so be-
kannt und beliebt, ohne erst darauf eingehen
zu müssen.

Aufforderung.

Sobald sich Eina Uhlmann aus St.
Michaelis wieder mit solchen Worten bedient,
mich schlecht macht und noch andere Schimpfwörter
gegen mich ausstößt, so bin ich gesonnen sie dem
Gericht zu übergeben, indem ich mehrere Zeugen
habe.
Ernst Schwenke.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen werthen Kunden zur schuldigen
Nachricht, daß ich nicht mehr Kesselgasse, sondern
Erbischestraße Nr. 12 bei Herrn Kürschner
Schliebe wohne.

Carl Krause, Scharwerksmaurer.

Günther, Tapezierer.

So lasse ich wissen, daß ich nicht mehr
Erbischestraße, sondern äußere Bahnhofstraße
Nr. 108 wohne. Bitte meine werthen Kunden
um gütigste Beachtung.

Haararbeiten

von ausgelämmtem Haar, als Böpfe, Ketten,
Ringe, Armbänder, Brochen, Bouquets, Korden,
Bilder fertigt geschmackvoll und billigt

Marie Weidert,
Meißnergasse Nr. 456
bei Herrn Schlossermeister Krause.

Empfehlung.

Frisch geschlachtetes Waastrindfleisch empfiehlt
August Jahn, Kesselgasse Nr. 613.

Schulbedürfnisse,

Bibeln, Gesangbücher, sowie alle in den Schulen von Freiberg und der Umgegend eingeführten **Schulbücher** in dauerhaften Einbänden, sowie

Bleistifte,	Linienmaschinen,	Schulmappen,
Federn,	Linienblätter,	Schulranzen,
Federhalter,	Reissbretter,	Schiefertafeln,
Federkasten,	Reisschienen,	Schreibpapier,
Federbüchsen,	Reisszeuge,	Zeichnenpapier,
Gummi,	Schreibebücher,	Zeichnenbücher
Lineale,	Tagebücher,	etc.

hält unter Zusicherung von äusserst billigen Preisen bestens empfohlen

Richard Lorenz, sonst: J. B. Bauermeister.

Geschäfts-Anzeige.

Adolph Kamprath jun., Vergolder

Fischerstraße Nr. 40.

empfehlte sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anfertigung von **Spiegeln und Bilderrahmen** jeder Façon mit neuesten Mustern, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden gut und billig hergestellt.

Gebrauchte Gegenstände werden reparirt und neu vergolbet.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden auf das Beste gefertigt.

Bestes säurefreies Knochenöl

empfehlte unter Garantie

G. Schmidt, Mechaniker,
595 Erbischestraße 595.

Nachdem uns die Herren **Mann & Comp.** hier mit dem Vertrieb des zunächst von denselben gefertigten **Superphosphates aus Mejillones-Guano** betraut haben, welcher letzterer sich nicht nur durch seinen hohen Gehalt an Phosphorsäure, sondern auch durch billige Preise vor den bisher gekannten Phosphaten auszeichnet, machen wir Endesunterzeichnete solches hierdurch ergebenst bekannt und bitten höflichst um gefällige Aufträge mit dem Bemerken, daß wir Garantie für die angegebenen Gehalte als selbstverständlich betrachten, und in Differenzfällen die Analyse des Herrn Prof. Dr. Stöckhardt in Tharandt maßgebend ist.

Mit Hochachtung ergebenst

F. W. Fleischer, am Bahnhof.

F. B. Dörfling, vis-à-vis dem Deutschen Haus.

Dr. Otto's
nervenstärkendes Liniment
für Rheumatismus und Gicht, sowie das Laufenlernen der Kinder zu befördern.

Allein zu haben in Flaschen à 5 Ngr. in Freiberg bei **Bernhard Friedrich.**

Hochfein
Kleesaamen
empfehlte billigt

Julius Stölzner.

Türkische Tafel-Pflanzen,
Amerik. Aepfel-Spalten
empfehlte

G. R. A. Bauer.

Beste
geräuch. Riesenheringe, à 15 Pf.,
Kieler Speckpöklinge, à 8 Pf.,
do. Sprotten, per Pfd. 9 Ngr.,
bei **E. Stiebritz.**

Vorzüglihe **Duxer**
Salon-Braunkoble
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. priv. Duxer-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

Ostrauer Düngestalt

ist diese Woche auch im Einzelnen zu haben bei **F. F. Gersten am Bahnhof.**

Düngemittel.

Mein Lager von Rohstoffen zur eigenen Anfertigung der billigen, künstlichen Düngemittel sei hiermit den Herren Landwirthen angelegentlichst empfohlen, auch halte ich Lager von künstlichen, billigen Düngemitteln mit löslicher Phosphorsäure und Kaligehalt von 50 oder 50 Kilogramm für 1½ Thlr. für diejenigen Herren Landwirthe welche die Bereitung und Mischung nicht selbst vornehmen wollen, stets in bester Qualität zum Verkauf bereit.

F. F. Gersten
am Bahnhof Freiberg u. Frankenstein.



Zucht-Kühe-Verkauf.

Ein großer Transport ganz junger, starker hochtragender Kühe ist heute angekommen: **Berthelsdorferstr. Nr. 105.**

Johann Herzog.

Zu verkaufen

sind 2 starke Zug- und Zuchtkühe, von denen die eine hochtragend und die andere neu melken ist. Alles Nähere bei **Carl Schubert** in Brand.



Zucht-Kühe,

ganz hochtragende und unter welchen die Kälber saugen, ist ein Transport angekommen bei **E. Ludwig** in Conradsdorf.

Verkauf.

Ein **Neufundländer, 18 Wochen alt**, ist billig zu verkaufen. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Dünger

ist zu verkaufen: **Wallstraße Nr. 187.**

Verkauft

werden 2 Fuhrn Dünger, 2 Centner **Feu** und **Kartoffeln**: **Meißnergasse Nr. 458.**

Zu verkaufen

liegen 20 Ctr. **Feu** und 6 Ctr. **Grummet** in **Nr. 395 am Dom.**

Ein Handwagen

steht billig zu verkaufen beim **Kramer Band** in **Oberschaar.**

Billig zu verkaufen

steht eine gut gehaltene **Nähmaschine**: **Donatgasse Nr. 819.**

Ein Kleiderschrank,

Tische, Bettstellen, 1 kupf. Kessel, Glas, Porzellan u. d. m. ist zu verkaufen: **Rittergasse Nr. 519.**

DIE UNION,

allgem. deutsche Hagelversicherungsgesellschaft.

Grundcapital: **3 Millionen Thaler.**

Davon sind in 5,019 Actien emittirt Thlr. 2,509,500.
 Vorhandene Reserven, Ende December 1871 355,466.
 Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: Thlr. 2,864,966.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.
 Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der Nacher und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft sind, die mit der Union in engster Verbindung steht.
 Freiberg, im April 1872.

Ludwig & Co. in Freiberg.
Carl Zimmermann in Oederan.

Das Pelzwaaren- u. Mützen-Lager

von

Robert Reichel, sonst: C. Leim,

befindet sich nicht mehr Erbischestraße, sondern

632 obere Burgstrasse (hinter dem Rathhaus) 632,

empfehle dasselbe bei Bedarf einer gütigen Berücksichtigung.

Robert Reichel, Kürschner.

NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Saugziegenfelle

kauft im Einzelnen sowie in großen Partien und zahlt dafür die allerhöchsten Preise
Robert Reichel, sonst: C. Leim,
 wohnhaft:
 ob. Burgstraße Nr. 632 (hinter d. Rathhaus).

Hadern

aller Sorten, sowie Papierspähne werden fortwährend zu den höchsten Preisen in der Papier- und Pappfabrik zu Lohnitz gekauft.
Emil Riedel.

Einige Mädchen

können Logis und Kost erhalten: Berggasse Nr. 862.

Gesucht

wird ein ehrliches reinliches Dienstmädchen für alle Hausarbeit, bis 15. April: Turnerstraße 253 d parterre.

Gesucht

wird ein Mädchen von 11-12 Jahren zum Ausfahren eines Kindes Nachmittags bei C. Rosjosth, Schirmfabrikant, Burgstraße Nr. 258.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Dierschröter. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Tagelöhner

wird zum sofortigen Antritt gesucht, in Langenauerdorf im Gute Nr. 105.

Burschen- resp. Kutscher-Gesuch.

Bei 30 Thlr. Lohn und circa 5 Thlr. Weihnachten sucht man durch die Exped. d. Bl. einen Burschen, der fahren kann und häusliche und Garten-Arbeiten macht und ordentlich ist. Es können sich auch eben erst Confirmirte melden und gleich antreten.

!!! Gesucht !!!

wird ein Kutscher. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Holzdrechsler

finden dauernde und lohnende Arbeit in der Möbelfabrik

L. S. Mendelsohn & Co.
 Löbtau bei Dresden.

Geübte Cigarren-Arbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Schulknaben

von 10 bis 12 Jahren werden gesucht als Laufburschen: Buttermarktstraße Nr. 718.

Logis-Gesuch.

Ein oder zwei Stuben im Preis von 30-36 Thlr. werden sofort zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man in die Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

wird ein anständiges Familienlogis, bestehend aus 4 Zimmern, von denen 2 heizbar, Küche nebst übrigen Zubehör und wenn möglich etwas Bleichgarten, zu Michaelis beziehbar. Adressen sub. Y. Z. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Ein gut möblirtes Logis ist zu vermieten: Burgstraße Nr. 343.

Vermiethung.

Ein Parterre-Logis, bestehend aus 1 Stube mit Schlafstube ist vom 1. Mai an zu vermieten und zu beziehen. Zu erfahren: Dresdnerstraße Nr. 405, parterre.

Zu vermieten

ist eine Unterstube mit Kammer: am Pirtenplatz Nr. 234.

Zu vermieten

ist eine Stube, in Friedeburg Nr. 1 c.

Logis-Vermiethung.

Bei einer hiesigen Beamten-Familie ist von jetzt an ein freundlich möblirtes Stübchen mit Aufwartung, nach Wunsch auch mit Kost, zu vermieten. Näheres durch die Exped. d. Bl.

2000 Thaler

sind gegen mündelmäßige Hypothek auf ein Landgrundstück im Gerichtsamtbezirk Freiberg auszuleihen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Am Montag früh vom Bahnhof durch die Stadt nach Voigtsberg ist eine Uhr verloren gegangen. Man bittet sie gegen Belohnung abzugeben in der Posthalterei zu Freiberg.

Entflogen

ist eine kleine rothfleckige Taube mit sehr kurzem Schnabel. Um freundliche Rückgabe bittet und sichert Belohnung zu
C. Grünzig.

Verflogen

hat sich ein blauenglischer, weißgeherzter Kropf-tauber. Gegen gute Belohnung abzugeben: Konnengasse Nr. 224.

Stadt-Theater in Freiberg.

Donnerstag, den 11. April, zum ersten Male: Eva im Paradiese. Neues Lustspiel in 1 Act von Weihe. Hierauf: Ein Glas Wasser, oder: Dir wie mir. Zum Schluß: Ein Hochzeitabend, oder: Becker's Geschichte. Operette in 1 Act von Jacobsohn. Musik von Conradi.

Moritz Karichs.

Feuerwehr-Theaterwache.

V. S. Nr. 5, 45, 46, 57, 58. S. 3.

Actien-Bad.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der am 27. v. M. abgehaltenen Generalversammlung der Actionaire des Actienbades zu Freiberg die Herren

Factor Müller,
Stadtrath Lange,
Kassirer Heinicke,
Abbotat Heim und
der Unterzeichnete

als Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie die Herren

Dr. med. Walther,
Stadtrath Beher,
Banquier Rode

als Stellvertreter derselben, ferner die Herren

Stadtrath Richter,
Kaufmann Pähler sen.,
Stadtrath Hirt

als Mitglieder des Aufsichtsrathes mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt worden sind.

Der Verwaltungsrath hat sich constituirt und den Unterzeichneten zum Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Lange zum Stellvertreter desselben, Herrn Kassirer Heinicke zum Kassirer und Herrn Abbotat Heim zum Schriftführer erwählt.

Die geehrten Actionaire werden eingeladen, nächsten

Freitag den 12. April d. J. Abends 8 Uhr

zur anderweiten

General-Versammlung

im Debus'schen Saal, der punkt 8 Uhr geschlossen werden wird, sich einzufinden und beim Eintritt durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine sich zu legitimiren.

Die Tagesordnung

bildet

- 1) Wahl von drei stellvertretenden Mitgliedern des Aufsichtsrathes,
- 2) Feststellung des Bauplazes.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die zweite Einzahlung von 5 Thalern pro Actie bis zum 15. April d. J. bei Vermeidung der statutenmäßigen Nachteile an den Zeichnungsstellen zu leisten ist, sowie daß gedruckte Exemplare der durch Beschluß der letzten Generalversammlung festgestellten Statuten in nächster Zeit zur Vertheilung gelangen werden.
Freiberg, am 9. April 1872.

Der Verwaltungsrath.

Stadtrath Röhler als Vorsitzender.

Photographie.

Preismedaille. Chemnitz 1867.
Portraits-Aufnahme aller Formate in mannigfaltigster feinsten Ausführung bei soliden Preisen empfiehlt

M. Patzig,

Rittergasse Nr. 522, neben dem königlichen Gerichtsamt.

NB. Ganz besonders erlaube mir, auf die jetzt so allgemein beliebten effectvollen Camé-Photographien aufmerksam zu machen.

Im Saale des Herrn Rupprecht,
heute Mittwoch, 8 Uhr, Ringe's

letstes Euphonion - Concert.

THALIA.

Sonntag, den 14. April, Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest

mit Souper und Ball.

Der Vorstand.

STRADELLA.

Sonntag, den 14. April, Abends 8 Uhr:

Vorträge und Tanz

im Saal „Stadt London.“

Der Vorstand.

Gäste sind willkommen.

FREUNDSCHAFT.

Sonntag, den 14. April, Abends 8 Uhr

Vorträge und Tanz

bei Herrn Rupprecht.

Gäste sind freundlichst willkommen.

Bergmännischer Verein

Donnerstag, den 11. April, 7 Uhr.

Versammlung

der Mitglieder der Einkaufsgesellschaft zu Großschirma

kommenden Sonntag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr bei Hrn. Gastwirth Mühlberg. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Die Betriebsverwaltung.

— C. Engelmann —

Atelier für Photographie.

48. Fischerstraße 48.

Leistungen stets dem Fortschritt der Kunst entsprechend. — In jeder Manier und Größe. — Zu soliden Preisen.

AMIGITA

Montag, den 15. April, Abends 8 Uhr.

IV. Soirée,

Große Productionen einer weltberühmten Seiltänzer-Gesellschaft,

im „Livoli.“

Der Vorstand.

NB. Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Gewerbeverein.

Donnerstag, 11. April, 8 Uhr, im Brandhof:

Bibliothek und Leseabend.

Auslegung von Journalen, Kunstwerken u.

Sing-Academie

Freitag, Abends 1/8 Uhr.

STRADELLA

Gesangübung.

Centrisch.

Sämmtliche Centrische werden ersucht zum 11. April Abends punkt 9 Uhr im „Drehturm Hof“ zu erscheinen.
Centrum.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, dass unsere gute Mutter heute, Vormittags 11 Uhr sanft verschieden ist. Deren Beerdigung findet nächsten Freitag, Vormittags 10 Uhr statt.
Lichtenberg.

Familie Kohl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein guter Mann pensionirte Obersteiger Renckewitz Gersdorf, 62 Jahr alt, gestorben ist. Gersdorf bei Roswein, am 8. April 1872.
Christ. Friederike verw. Renckewitz

Hierzu drei Beilagen: Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 10 die Rodentwelt u. Hoff'sche Präparate